

Gewerkschaft DBV eröffnet Tarifrunde mit 9,5-Prozent-Forderung

Für Nachwuchskräfte verlangt der Deutsche Bankangestellten-Verband (DBV) einen einheitlichen Festbetrag von 160 Euro monatlich. Überdies spricht er sich für flexible Urlaubsregeln aus.



"Wir wollen dafür sorgen, dass die Menschen, die ihn jeden Tag tragen, daran angemessen beteiligt werden", sagt DBV-Verhandlungsführer Wolfgang Ermann. | Foto: DBV

Der Deutsche Bankangestellten-Verband (DBV) startet mit einer Forderung von 9,5 Prozent bei 24 Monaten Laufzeit in die Tarifrunde 2026 im privaten Bankgewerbe. Für Nachwuchskräfte verlangt die Gewerkschaft einen einheitlichen Festbetrag von 160 Euro monatlich. Darüber hinaus fordert sie mehr Zeitsouveränität, ein neues Modell für Altersteilzeit, tarifliche Leitplanken beim KI-Einsatz, faire Teilzeitregelungen sowie eine Modernisierung des Entgelt- und Rationalisierungsschutzes, wie es in einer Mitteilung hieß.

Die Ausbildungsvergütungen liegen derzeit bei 1400 Euro im ersten, 1470 Euro im zweiten und 1550 Euro im dritten Ausbildungsjahr. Dual Studierende erhalten im letzten Studienjahr 1640 Euro. Mit dem Festbetrag will der DBV angesichts dieser Einkommen bewusst eine stärkere soziale Komponente setzen.

Flexible Urlaubsregelung

Zusätzlich fordert der DBV einen Rechtsanspruch, bis zu zehn Urlaubstage aus dem Bruttoentgelt zu erwerben. Die Regelung soll die Entgeltforderung ergänzen. Hintergrund ist die Beschäftigtenbefragung des DBV mit mehr als 2000 Teilnehmenden: Für viele bleibt ein höheres Einkommen prioritär, zugleich besteht bei ausreichendem finanziellen Spielraum Interesse an zusätzlicher Freizeit.